

„Friedlicher Islam“ – mit Straßenschlachten im Ramadan

Quelle: „privatdepesche“ Nr. 23/2017

Im Ramadan muss mit „*einer gewissen Reizbarkeit*“ der Mohammedaner gerechnet werden.

→ Darauf wurden die Berliner Polizeibeamten in einem dreiseitigen Brief der Zentralstelle für Prävention des Landeskriminalamtes hingewiesen. Das Fasten könne bei polizeilichen Kontrollen, Ermittlungen, Vernehmungen oder Durchsuchungen ursächlich „*für eine gewisse Aufgebrachtheit oder gar einen Schwächeanfall*“ sein. Die Verhaltenstipps für Polizisten zum Umgang mit Mohammedanern während des Ramadan gibt es bereits im vierten Jahr. Der Migrationsanteil in der Berliner Bevölkerung beträgt 31,4 Prozent.

- Vergleichbare Empfehlungen zur christlichen Fastenzeit werden hingegen nicht erteilt, denn:

→ „*Die Qualität des islamischen ist eine andere als die des christlichen Fastens.*“

Ramadan-Unruhen toben gerade wieder in Deutschland. Der islamische Fastenmonat begann dieses Jahr am 26. Mai und wird am 24. Juni enden. Während dieser Zeit nehmen gläubige Mohammedaner tagsüber nicht einmal einen Schluck Wasser zu sich. Sobald jedoch die Sonne untergegangen ist, feiern sie Fressorgien. Ärzte und Ernährungswissenschaftler warnen vor diesem gestörten Essverhalten. Das ständige Auf und Ab zwischen Mangel und Überfluss erzeugt nicht nur für den Körper Dauerstress, sondern auch für die Psyche. Die Folge sind leichte Reizbarkeit, Konzentrationsmangel und innere Unruhe. Belanglose Anlässe können dann zu Kurzschlussreaktionen führen.

Zwei verfeindete Libanesen-Sippen lieferten sich schon am zweiten Tag des Ramadan in Mühlheim an der Ruhr eine Straßenschlacht. Auslöser war eine nebensächliche Meinungsverschiedenheit zwischen zwei Jugendlichen im Alter von 14 und 16 Jahren, die am 27. Mai 2017 gegen 22 Uhr in der Mühlheimer Innenstadt aneinandergeraten waren. Binnen kürzester Zeit trafen jeweils rund 40 Mitglieder der beiden verfehdeten Clans in der Mühlheimer Innenstadt ein und gingen in wechselnder Beteiligung aufeinander los. Die Familienmitglieder waren zu einem großen Teil auch mit Autos mit Duisburger Kennzeichen angereist. Die ganze Nacht über kam es im Stadtzentrum immer wieder zu Schlägereien.

Die Polizei sprach von einer „*sehr unübersichtlichen Lage*“. Ein Hubschrauber kreiste über der Innenstadt, um den Einsatzkräften am Boden einen Überblick über das Geschehen zu verschaffen. Aus mehreren Nachbarstädten forderte die Polizei Verstärkung an. Die Sippenmitglieder verhielten sich gegenüber den Beamten „*sehr aggressiv*“. Vereinzelt mussten Reizgas und Schlagstöcke eingesetzt werden. Aus umliegenden Gebäuden heraus wurden die Polizisten mit Eiern, Eiswürfeln, Steinen und Flaschen beworfen. Ob von Angehörigen der Clans oder anderen Staatsfeinden, das ist noch unklar. Zwei Polizeifahrzeuge wurden dabei beschädigt. Gegen rund zwei Dutzend Libanesen wird wegen Landfriedensbruchs ermittelt, nur vier von ihnen mussten die Nacht in Polizeigewahrsam verbringen.